

ganen zu Schwierige nicht wiedergeben kann, theils auch das ihm Aussprechbare als etwas Heterogenes nicht wiedergeben will. Man kann verschiedene Abstufungen in der Germanisirung slaw. Namen beobachten, und nicht selten auffallende, höchst willkührliche Entstellungen im deutschen Gewande. Daher hat der Etymolog sich in der Regel nur an die slaw. Namensform zu halten, wenn ihm diese zu Gebote steht. Zuweilen ist die germanisirte Namensform gleichzeitig doppelt vorhanden, wie in der Oberlausitz B u d i s s i n und B a u t z e n (statt Baudßen) w. Budyssyn, in der Niederlausitz D r a u f e und D r e b k a u, w. Drjowk, (eigentlich drjowko, n. Hölzchen, fl. Gehölz) und in alten Urkunden genannt „die Stadt in der Drauf,“ zu einer Zeit, wo man sich der appellativen Bedeutung des Namens noch bewußt war.

2) Der slaw. Name besteht aus zwei (oder mehr) getrennten Wörtern, die in germanisirter Form in eins zusammen gezogen werden, wie z. B. in der Oberlausitz B j e l a h o r a, f. (weißer Berg) d. B e l g e r n, in Mähren: K n j e ž e p o l j e, n. (priesterliches Feld) d. K n i s p e l in der Oberlausitz, C z o r n y h o z d, m., nhw. C a r n y g o z d (schwarzer Dichtwald) d. T s c h e r n e g o s d e.

3) Der slaw. aus zwei Wörtern bestehende Name ist in deutscher Form halb übersetzt und halb nicht, wie in der Oberlausitz D e l n a h o r k a (niederer Hügel) d. N i e d e r = G u h r i g, W u l j k a d u b r a w a, f. (großer Eichwald) d. G r o ß = D u b r a u; in der Niederlausitz P s o w e g o r k i (Hundes-Hügel) d. H u n d e = G ö r i c k. Dergleichen voces hybridae sind in zweisprachigen Gegenden recht eigentlich zu Hause.

4) Der einfache slaw. Name bekommt in deutscher Form noch ein charakteristisches Epitheton, z. B. in der Niederlausitz w. B u k o w m. (Buchwald) d. G r o ß b u c k o w, B u k o j c e (Buchwäldchen) d. K l e i n b u c k o w, w. L i s s k o w m. d. G r o ß l i e s k e, w. L i s s k o w k m. d. K l e i n l i e s k e (bei Cott-